

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Mittwoch den 5. April

1899.

N. 53.

Bestellungen

„Der Gesellschafter“ für das II. Quartal

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Amliches.

Die Frühjahrskontroll-Versammlungen im Jahre 1899 finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

Kontrollstation Altensteig-Stadt am 19. April, 8 Uhr vorm. beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Verne, Ebershardt, Egenhausen, Garweiler, Gängenwald, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Warth.

Kontrollstation Summersfeld am 19. April, 2 Uhr nachm. bei der Kirche für die Gemeinden Beuren, Enzthal, Etmannswelder, Fünfbrunn, Summersfeld.

Kontrollstation Haiterbach am 20. April, 8 Uhr vorm. bei der Kirche für die Gemeinden Beihingen, Böffingen, Haiterbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Schietingen, Unterschwandorf, Unterthalheim.

Kontrollstation Nagold am 20. April, 2 Uhr nachm. bei der Turnhalle für die Gemeinden Eghausen, Emmingen, Heselhausen, Mündersbach, Nagold, Pfandorf, Rohrdorf. Kontrollstation Wildberg am 21. April, 8^{1/2} Uhr vorm. im Forsthaus für die Gemeinden Efringen, Gältlingen, Rothfelden, Schönbrunn, Sulz, Wenden, Wildberg.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositions-Kommandanten, Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots einschließlich der Halbwohnen, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 4. März 1899.

Bezirkskommando.

Vorliegendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben. Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldebeamten in Calw anzuzeigen, bezugnehmend, daß in der Kontrollstation Wildberg zum Aufnehmen von Bekleidungsstücken mindestens 2 nicht zu weit von einander liegende Räume, bei kalter Witterung geheizt, bereit gehalten werden.

Nagold, den 30. März 1899.

R. Oberamt, Ritter.

Nagold.

An die Gemeindebehörden und Verwaltungs-Aktuare. Den Berw.-Aktuaren sind heute die Kataster-Nachweis-

Das neue Handwerker-Gesetz vom 26. Juli 1897.

(Schluß.)

Gegen das Zunftsystem wird eingewendet, es habe sich überlebt und sei elend zu Grunde gegangen. Das ist kein Beweis gegen das Innungswesen; auch das alte deutsche Reich ist elend zu Grunde gegangen und doch wie ein Phönix aus der Asche wieder erstanden, und niemand wird ihm seine Lebensfähigkeit bestreiten. Die Zünfte gingen nicht daran zu Grunde, daß die Organisation nichts war, sondern an dem politischen und wirtschaftlichen Elend des Reiches; so wurden sie schließlich eine hohle Form, welcher das frische, energische und mit Erfolg arbeitende Leben fehlte.

Ferner wird eingewendet, der Zwang lasse sich nicht überall durchführen, nur große Innungen seien lebensfähig, die einzelnen Handwerker seien manchmal auch in größeren Bezirken so wenig vertreten, daß sie zu einer leistungsfähigen Innung nicht zusammengeschlossen werden könnten. Dies ist der einzige Vorwurf, der eine gewisse Berechtigung hat. Allein diesem Mangel kann zum Teil durch gemischte Innungen abgeholfen werden. Sodann ist es ja nicht absolut notwendig, daß sofort alle Handwerker in Innungen zusammengeworfen werden. Wenn man zunächst einmal alle diejenigen Gewerke, welche groß genug sind, um selbständig etwas zu leisten, in Innungen sich zusammenschließen läßt, dann wird sich schon zeigen, ob diese sachgenossenschaftliche Organisation lebensfähig ist.

Auch der Einwand ist schon erhoben worden, die einzelnen Handwerker würden sich künftig zu viel darauf verlassen,

ungen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft pro 1898 zur Unterabteilung der Umlage auf die Beitragspflichtigen zugegangen. Der Vollzug der Umlage ist von den Verwaltungs-Aktuaren spätestens bis 1. Mai d. J. hierher anzuzeigen.

Die Ablieferung der Beitragsschuldscheine der Gemeinden an das Kassennamt der landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis in Neutlingen hat zuverlässig bis 15. Mai d. J. zu erfolgen.

Den 1. April 1899.

R. Oberamt, Ritter.

Die Gemeindebehörden

werden veranlaßt, die Nachweisungen über Regiehochbauarbeiten und über Regietiefbauarbeiten vom abgelaufenen Quartal spätestens bis 7. ds. Mts. als postpflichtige Dienstsache hierher einzufenden.

Nagold, den 1. April 1899.

R. Oberamt, Schölller, Amtmann.

Gestorben: Friederike Burkner, geb. Theurer, Köth. — Luise Baum, geb. Depold, 84 J. a., Stuttgart. — Dr. Konrad Stehle, prakt. Arzt, Trachtelshagen. — Gottlob Elmer, Landarmenpfleger, Neutlingen. — Adolf Gmelin, Kanzlei-Rat, a. D., Stuttgart.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

! Nagold, 3. April. In der letzten und in der vorhergehenden Woche sind die vom Gewerbeverein veranstalteten Unterrichtskurse in der gewerblichen Buchführung beendet worden. Der Kurs in Nagold, den Herr Prokurist Hermann leitete, zählte 27 Teilnehmer, 14 selbständige Meister und 13 Gehilfen. Am Kurs in Eghausen, dessen Leitung Herr Kaufmann Johannes Schütte übernommen hatte, beteiligten sich 19 Gewerbetreibende. Der Unterricht, der in beiden Kursen Anfangs Januar begann, wurde in Nagold Montag und Donnerstag und in Eghausen Montag, Mittwoch und Samstag in je 2 Stunden erteilt und nahm einen guten Fortgang. Die Teilnehmer zeigten großen Eifer und reges Interesse und besuchten die Unterrichtsabende sehr regelmäßig. Die große Zahl der Teilnehmer an den Kursen darf wohl als Beweis dafür gelten, daß der Wert der Einrichtung von den Gewerbetreibenden geschätzt und anerkannt wird.

Neuenbürg, 3. April. Hier wird in nächster Zeit ein ganz neuer Industrieartikel fabriziert werden, welcher in den gewerblichsten Staaten des In- und Auslandes patentamtlich geschützt ist bis zur Dauer von 20 Jahren. Dieser Artikel wurde voriges Jahr von Herrn Alb. Neeh, Techniker hier, erfunden, besteht in beweglichen metallenen Sohlen, sowie mehrteiligen, zerleg-, dreh- und umwendbaren Metallabläßen für Schuh und Stiefel aller Art, in jeder Größe und Façon. Die neuen Metallsohlen und Ablässe bezwecken eine große Ersparnis an der Fußbegleitung; sie erleiden die Metallablässe und die Doppelsohlen, sind sehr leicht, geschmeidig, solid und genau passend ausgearbeitet und von großer Dauerhaftigkeit und jedem Metall hergestellt und werden mittels Metallstiften am Rand außen

besten gedient, und wenn es durch den heilsamen Zwang einmal aus seiner Apathie und dumpfen Verzweiflung herausgerissen sein wird, dann wird es schon so erstarren, daß es sich wieder selber helfen kann. Wenden wir das Wort, das Fürst Bismarck einmal vom deutschen Reich gebrannt hat, auch auf das Handwerk an: „Sehet es nur einmal in den Sattel, reiten kann es dann schon von selbst!“

Selbstverständlich kann das Gesetz nicht allen Handwerkern helfen; die veränderten Verhältnisse, der Maschinenbetrieb u. s. w. bringen es mit sich, daß eine ganze Zahl von Handwerken dem Untergang geweiht ist, weil sie gegen den Großbetrieb nicht mehr aufkommen können. Das ist doch aber kein Grund, den andern Handwerken, welche noch Widerstandskraft besitzen, nicht zu helfen.

Geholfen muß dem Handwerkerstand werden. Wenn es ohne Zwang ginge, wäre es freilich besser; da es aber kein anderes Mittel als Zwang giebt, muß er auch angewendet werden. Statt den ehrsamem, im Interesse des Staates durchaus unentbehrlichen Stand allmählich untergehen zu lassen und statt über den Zwang zu schimpfen, sollte jeder in seinem Teile die Handwerker darüber aufklären, daß dieser Zwang nur im Interesse des Handwerks selbst angewendet werden soll, um ihm die im Kampf ums Dasein absolut notwendige Organisation, das geschlossene Vorgehen, das andere Berufsstände ohne Zwang zu stände gebracht haben, zu verschaffen. Dadurch wird dem Handwerk am

an den Ledersohlen befestigt und umgenietet, in der Mitte der Sohle ist ein Charnier angebracht, welcher der Elastizität des Fußes beim Gehen Rechnung trägt. Die Fabrikation des neuen Artikels wird hier mittels Wasserkraft betrieben unter der Firma: Metallsohlen-Fabrik Neuenbürg. Inhaber der Firma sind Albert Neeh, Techniker hier und Friedrich Schumacher, Kaufmann in Pforzheim (von Gräfenhausen), welche, obwohl sich ihnen anderwärts günstige Gelegenheiten zur Errichtung des Fabrikationsgeschäfts geboten hätte, in besonderer Anhänglichkeit dem hiesigen Platz den Vorzug gaben.

Stuttgart, 29. März. Anlässlich des Ablebens des Oberbürgermeisters von Kälmetin sind mehrere Kondolenzschreiben eingelaufen, die in der heutigen Gemeinderatssitzung zur Berlesung gelangten. Das erste stammt aus dem R. Kabinett; es wird darin mitgeteilt, daß Seine Majestät der König mit lebhaftem Bedauern von dem Hinscheiden des Stadtverstandes Kenntnis erhalten hat. Der König läßt den bürgerlichen Kollegien und durch sie der Stadt seine aufrichtige Teilnahme ausdrücken mit dem Ausdruck der Trauer darüber, daß es dem Verstorbenen nur kurze Zeit vergönnt war, zum Wohl der Stadt wirken zu können. Ferner hat Oberbürgermeister Wagner-Ulm namens der dortigen bürgerlichen Kollegien ein teilnehmendes Schreiben gesandt, in welchem besonders auch auf die bürgerrechtlichen Beziehungen hingewiesen ist, die den Entschlafenen mit Ulm verbunden. (Kälmetin war bekanntlich ein Ulmer Kind). Weitere Kondolenzschreiben lagen vor vom R. Konservatorium für Rußl., von der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft und von der Kontinent. Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. — Laut Erlass der Stadtverwaltung ist Gemeinderat Gauß zum Stadtschultheißenamtsverweser bestellt worden.

Stuttgart, 1. April. Geheimrat Dr. Freiherr Julius v. Griesinger, Chef des Rgl. Kabinetts, ist diesen Abend seinen langen Leiden erlegen.

Marbach, 1. April. Für das hies. Schiller-Museum hat der schwäb. Schillerverein eine neue Erweiterung gemacht. Es handelt sich um eine reiche Sammlung von Werken schwäb. Dialektgedichten, die der Verfasser der „Schwäb. Dialektbildung“, Lehrer Holder in Grlingheim zusammengestellt hatte.

Kalen, 1. April. (Rott.) Die bürgerl. Kollegien haben beschlossen, die Gehälter der unständigen Lehrer vom 1. April ab zu erhöhen und zwar für die Lehrgehilfen auf 920 Mark, für die Unterlehrer auf 1060 Mark. Die bisherige Fruchtbesoldung (7^{1/2} Zentner Dinkel) fällt weg. In diese Gehälter ist je die Viertelentschädigung für ein Zimmer mitgerechnet und den hies. Preisen entsprechend zu 100 Mark veranschlagt. Dienstwohnungen werden von der Stadt grundsätzlich nicht abgegeben. Diese Maßregel hat ein vorzügliches kollegiales Verhältnis der Lehrer zur Folge, was nur der Schule selbst zu gute kommt.

Obwohl der Reichskanzler Fürst Hohenlohe seinen 80. Geburtstag in abschließlicher Zurückgezogenheit zu Baden-Baden gefeiert hat, so sind ihm doch dorthin zahlreiche schriftliche und telegraphische Belandungen herzlicher Teilnahme an seinem diesmaligen Geburtstagsfest nachgefolgt.

Besten gedient, und wenn es durch den heilsamen Zwang einmal aus seiner Apathie und dumpfen Verzweiflung herausgerissen sein wird, dann wird es schon so erstarren, daß es sich wieder selber helfen kann. Wenden wir das Wort, das Fürst Bismarck einmal vom deutschen Reich gebrannt hat, auch auf das Handwerk an: „Sehet es nur einmal in den Sattel, reiten kann es dann schon von selbst!“

Barthoden in der Marine. Die Barthfrage bei der Marine — der Kaiser hat sich dahin ausgesprochen, daß er nicht wünsche, Seeoffiziere nur Schmirrbärte tragen zu sehen — hat noch angeblich eine Vorgeschichte, die nach England hinüberspielt. Dem Kaiser waren nämlich bei einem Besuche in England vor einigen Jahren die vollbärtigen Gesichter der englischen Marineangehörigen aufgefallen, was den Monarchen veranlaßte, den Rammschaften der deutschen Marine durch Ordre bekannt zu geben, daß sie entweder einen Vollbart tragen oder aber vollständig glatt rasiert sein sollten. Den Seeoffizieren wurde durch das Marineoberkommando der Wunsch des Kaisers ausgesprochen, daß sie der Anregung nachkommen sollten. Lange wurde von den Offizieren der kaiserliche Wunsch als Befehl befolgt, bis in letzter Zeit allmählich die Badenbärte verschwanden und der Schmirrbart sich wieder bemerkbar machte. Ihr Dasein ist nicht von langer Dauer gewesen, denn sofort nach der neuen „Barthverfügung“ sind zahlreiche Schmirrbärte gefallen, da die Stationschefs und Inspektoren streng auf die Befolgung der kaiserlichen Ordre zu achten haben.

Inspektions-Gebühr f. d. einseitige Belle auf gemönl. Schrift ober deren Raum bei einmalig. Einrückung 9 J. bei mehrmalig. je 6 J.

Gratis-Beilagen: Das Pflanzersübchen und Schwäb. Landwirt.

An der Spitze derselben stand das Glückwunschtelegramm des Kaisers, in welchem der Monarch in bewegten Worten seinem Reichskanzler für die aufopferungsvolle Treue, mit der er seines verantwortungsvollen Amtes walte, dankt, und ihm noch fernhin Kraft und Gesundheit wünscht, damit seine ausgezeichneten Dienste noch lange Kaiser und Vaterland erhalten bleiben möchten. Letztere Wendung des kaiserlichen Glückwunschtelegramms deutet genugsam darauf hin, daß trotz der 80 Lebensjahre des Fürsten Höhenlohe derselbe auch noch weiterhin im Amte bleiben wird, da er sich erfreulicher Weise ja noch immer vollaus körperlich und geistig, frisch und rüstig fühlt. Zugleich ließ der Kaiser dem Reichskanzler eine wertvolle Baise und ein Bild von sich überreichen.

Der Großherzog von Hessen richtete an den kommandierenden General des 11. Armeekorps v. Wittlich ein Handschreiben. In demselben dankt der Großherzog dem General anlässlich des Ausscheidens der hessischen Division aus dem Verbande des 11. Armeekorps wärmstens für sein der Division entgegengebrachtes fürsorgliches großes Wohlwollen und erinnert an das dem 11. Armeekorps bei den letzten Feststellungen gespendete anerkennende Lob des Kaisers.

Berlin, 1. April. Heute wird die nationalliberale Partei in der Kapelle zu Friedrichsruh am Grabe des Fürsten Bismarck einen Kranz niederlegen lassen. Die Schleife wird die Aufschrift tragen: „Dem großen Kanzler in Treue und Dankbarkeit die nationalliberale Partei Deutschlands“.

Infolge der fortwährenden christenfeindlichen Anrufen in der chinesischen Provinz Sidschantung, welche das Leben der dort thätigen deutschen Ingenieure und Missionare als ernstlich bedroht erscheinen lassen, ist auf Anordnung der kaiserlichen Regierung ein der Besatzung von Tsingtau fort (Riaufshan) entnommenes kleines Expeditionskorps an Bord des Kreuzers „Gefion“ nach der Aufbruchgegend zum Schutze der dortigen Reichsangehörigen abgegangen.

Ausland.

Der Dreyfus-Prozess ist um ein neues Standbild reich. In größter Heimlichkeit togt der Kassationshof, um endlich über die Schuld oder Unschuld des Dreyfus ins Klare zu kommen — da veröffentlicht plötzlich der vielgelesene „Figaro“ die geheimsten Aktenstücke über die von der Kriminalkammer im Revisionsverfahren geführte Untersuchung. Die Regierung ist wütend und sucht den neuen Verräter zu ermitteln. Er sitzt aber wahrscheinlich zu hoch, als daß man ihn im Ernst entlarven könnte. Sowie „Korpsgeist“ haben die regierenden Kreise der dritten Republik noch immer gezeigt, daß man die großen Diebe laufen ließ und nur den kleinen das Rastermesser ins Gefängnis mitgab.

Marseille, 1. April. Nachrichten, die mit dem Postdampfer eingegangen sind, besagen, daß die Pest in Madagaskar endlich erloschen zu sein scheint. Auf der Insel herrscht vollständige Ruhe; die gefährdeten Landbewohner kehren in die Dörfer zurück und nehmen die Bedienung des Landes wieder auf.

London, 1. April. Wie ein bei Lloyd eingegangenes Telegr. aus Hastings meldet, ist der große deutsche Dampfer Pontus auf der Fahrt von Rosaria nach Hamburg in vergangener Nacht um 12 Uhr infolge Zusammenstoßes mit einem unbekannten Dampfer im Nebel bei Hastings gesunken. Der Kapitän und 19 Mann der Besatzung sind heute früh in Dover gelandet. Man vermutet, daß der betreffende unbekannte Dampfer, der Star of New-Seeland war, welcher mit harter Havarie in Dover eingelaufen ist. Neueren Nachrichten zufolge sind alle an Bord befindlichen gerettet.

Die Pforte scheint Einwendungen gegen das englisch-französische Afrika-Abkommen erheben zu wollen. Wenigstens hat sie durch ihre Botschafter in London und Paris um Auskunft über letztere bei den dortigen Kabinetten ersuchen lassen, unter Hinweis auf die Kontrakte von 1885 und auf die Rundnote vom Jahre 1890, in welcher sich die Türkei Rechte auf das Hinterland von Tripolis vorbehält. Natürlich würde der Pforte ein etwaiger förmlicher Protest gegen den englisch-französischen Subanvertrag durchaus nicht weiter nützen.

Aus Afrika. Ueber Major v. Wismann, welcher auf einer Reise in Südwestafrika begriffen war, waren in der letzten Zeit infolge einiger Besorgnisse aufgetaucht, als es hieß, die europäischen Begleiter hätten ihn verlassen. Demgegenüber teilt die „Kol.-Korr.“ mit, daß der Reisende gesund und munter wieder in Swakopmund eingetroffen ist und über Kapstadt und die Ostküste nach Deutschland zurückkehren dürfte, wo er etwa in vier Wochen erwartet wird.

Peking, 1. April. Die „Times“ melden aus Peking vom 31. März: Die gegen die Ausländer gerichteten Anrufen in der Provinz Schanghai haben zur Befestigung der Rinde von Antungwei seitens Deutschland geführt. Die „Gefion“ ist dort eingetroffen, um die Mannschaften zu landen, welche nach Tschau marschieren und diesen Ort besetzen werden, bis China in der Lage ist, Sicherheit dafür zu bieten, daß es im Stande ist, die Ordnung in den Provinzen aufrecht zu erhalten.

Peking, 31. März. Lüfung-Tschang ist hier wieder eingetroffen.

Peking, 1. April. Die chinesische Regierung beabsichtigt, ein Handschreiben an die Mächte zu erlassen, in welchem erklärt wird, China werde von nun an nicht mehr einen Zoll seines Landes an europäische Mächte verpachten.

Tsintau, 1. April. Der deutsche Offizier Hannemann, der Dragoner Wood und der Ingenieur Vorschulte wurden auf dem Wege nach Tschensu unweit dieser Stadt von der eingeborenen Bevölkerung angegriffen. Es folgte ein

Rampf, wobei mehrere Christen getötet wurden. Hannemann und seine Begleiter sind wohlbehalten in Tsintau eingetroffen.

New-York, 1. April. Die Amerikaner werden jetzt den Krieg gegen die Filipinos bis zum Ende der Regenzeit einstellen.

Washington, 1. April. Eine Depesche des Generals Otis meldet aus Manila, daß Oberst Mac Arthur Malolos, das Hauptquartier der Filipinos, genommen habe. Die Filipinos leisteten nur geringen Widerstand und zogen sich zurück, nachdem sie die Stadt in Brand gesteckt hatten.

Washington, 1. April. General Otis telegraphiert aus Manila: Die amerikanischen Truppen rücken in Malolos ein. Ein beträchtlicher Teil der Stadt ist durch Feuer zerstört worden. Die Amerikaner hatten einen Toten und 16 Verwundete.

Verdorbenes amerikanisches Wachsenfleisch wurde den auf Raba und den Philippinen kämpfenden amerikanischen Soldaten durch gewissenlose Beamte massenhaft geliefert. Die angeordnete Untersuchung hat nun, wie die „Ranch. N. N.“ mitteilen, unwiderleglich festgestellt, daß General Sagan als Chef der Intendantur über den Kopf des Regierungsbürokraten in Chicago Riesenlieferungen alten Wachsenfleisches ohne jegliche Probe angekauft, daß nie ein Regierungsinpektor es untersucht hat und die Inspektionscheine von den Angestellten der Firmen selbst auf die Wachsen geliebt worden sind. Ferner erfuhr man, daß es überhaupt kein Wachsenfleisch in Wachsen giebt, diese Bezeichnung vielmehr eine fromme Lüge dem Publikum gegenüber ist, daß es einfach aus ausgeleertem Rindfleisch besteht, aus dessen Brähe Extrakt gemacht wird, und zwar aus den schlechtesten Fleischteilen, die sonst unverkäuflich sind und von geschlachtetem Vieh stammen, das teils von geringster Qualität, teils überhaupt für den menschlichen Genuß als schädlich befunden worden, doch nicht vernichtet, sondern in „Kochfleisch“ verarbeitet worden ist. Die toten Naden, die darin gefunden wurden, sind ein Beweis dafür, daß diese bereits in dem Fleisch waren, als es gekocht und eingemacht wurde. Die Post der hiesigen „Fleischinspektion durch Bundesbeamte“ ist damit unwiderleglich dargelegt, besonders nach der Aussage des Chicagoer Experten George Lees vor dem Untersuchungsausschuß, der eidlich versichert, daß er alle Sorten des gewöhnlichen großen Schlachthäusern verwendeten Rindviehs kenne und feierlich erklärte, daß mindestens ein Drittel der dort verarbeiteten Rinder in jedem englischen Schlachthause als unbrauchbar zur Vernichtung verurteilt werden würde. Am drastischsten und für die Handlungsweise sowohl der Generalintendantur wie der Fleischlieferanten am kennzeichnendsten war die Schilderung L. T. Romboes, eines Angestellten der Firma Armour and Co. in Chicago, in welchem Zustande eine Sendung Wachsenfleisch dort wieder angelangt ist, nachdem General Miles seine Anlagen erhoben, von der Bundesregierung an Armour and Co. retourniert worden. Er sagte wörtlich: „Ich war beim Ausladen der zurückgeschickten Ladung beschäftigt. Als wir die Frachtwagen aufmachten, fanden wir, daß viele Wachsen geborsten waren und Naden überall herumflogen. Der Gestank war so eisenförmig, daß wir, um es auszuhalten zu können, Ammoniak gebrauchen mußten.“ — Für die Verurteilung des „Fleischbeschaugesetzes“ im Deutschen Reichstag sind solche Mitteilungen höchst wertvoll, sie machen die Vertreter des Auslandes im Reichstag wenigstens etwas zurückhaltender.

Kleinere Mitteilungen.

* Nagold, 1. April. Commissionär Lipp hier verkaufte im Februar ds. J. 20 Tauben nach Völkensberg Station Osterburken (Baden); in treuer Anhänglichkeit sind nun dieser Tage 2 Tauben hierher in ihren Schlägen zurückgekehrt.

Ehlingen, 30. März. Ein 9-jähriges Mädchen des Handschuhmachers Spengler fiel etwa 9 Meter hoch aus dem Fenster auf das Trottoir herab, wobei es schwere Verletzungen erlitt. Es wurde ihm der Arm mehrere Male gebrochen, auch erlitt es schwere Verletzungen am Kopf. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, das Kind am Leben erhalten zu können.

Laupheim, 2. April. Hier herrscht zur Zeit die Jauchensa so stark, daß in jedem Hause mit dieser Krankheit behafteten zu finden ist. Die meisten sind genötigt, mehrere Tage das Bett zu hüten, doch hat jeder mindestens 14 Tage diesen unliebsamen Besuch.

Marbach, 30. März. (Korresp.) In letzter Zeit herrschte die Maul- und Klauenseuche wieder in mehreren Orten des Bezirks und verursachte den Landwirten nicht unerheblichen Schaden. In Otmarshausen fielen der Seuche mehrere, teilweise sehr wertvolle Stück Vieh zum Opfer. Die angeordneten Schutz- und Sperremaßnahmen werden wohl einer weiteren Verbreitung der Seuche fernern.

Crailsheim, 4. April. (Korr.) Vorgestern überfuhr ein Radler ein 7-jähriges Kind, das sehr schwer verletzt wurde. Ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern, setzte er sich auf sein Rad und fuhr davon. Die Erbitterung gegen den leichtfertigen und rücksichtslosen Menschen ist groß.

Ravensburg, 2. April. In Weidreute Ode. Schlier geriet ein Bauer mit einem Viehhändler in Streit. Letzterer packte den ersteren am Hals und würgte ihn dermaßen, daß die Gurgel vollständig zerquetscht ist und der Verletzte seitdem kein Wort mehr sprechen kann, auch an der Aufnahme von Nahrung gehindert ist. Der Mann wird wohl sterben müssen.

Ehlingen, 2. April. (Korr.) Gestern abend ereignete sich im hies. Zementsteinbruch ein schweres Unglück dadurch, daß der verheiratete Steinbrecher Schweizer von Alt-Steußlingen beim Heimgehen auf dem schlüpfrigen Boden aus-

glitt und kopfüber in den tiefen Steinbruch hinabstürzte, wo er tot liegen blieb.

Seidenheim, 31. März. (Korresp.) Gestern wurde der seit 14 Tagen vermisste Cigarrenarbeiter Bader auf dem Schloß erhängt aufgefunden. In einem hinterlassenen Schreiben giebt er seinen Reister an, der ihn durch schlechte Behandlung zu diesem Schritte getrieben habe. Der Unglückliche war Witwer und hinterläßt 2 Kinder.

Oehringen, 4. April. Bei dem gestrigen Gewitter, das sich verbunden mit Hagel über unsere Gegend entlud, schlug der Blitz in ein Haus ein, welches alsbald lichterloh brannte. Das Feuer ergriff noch andere nebenanliegende Gebäude und es standen in kurzer Zeit 4 Häuser in Flammen.

Tettwang, 2. April. In Wielandswiler, Ode. Oberlangenu wurden dem Bauer Franz Joseph Auer aus einem verschlossenen Kasten gegen 600 M gestohlen. Der Bestohlene glaubt, daß der Dieb ein kürzlich von ihm entlassener Dienstknecht sei, doch hat man von diesem bis jetzt keine Spur.

Bernsbach, 1. April. Vorgestern verunglückte der ledige 24 Jahre alte Tagelöhner Adolf Kull von hier. Er wollte 2 mit Stangen beladene Wagen, welche zur Bahnstation abgehoben werden sollten, zusammenkoppeln, geriet aber zwischen die Buffer der beiden Wagen, wobei ihm die Brust eingequetscht wurde. Nach dem Spital verbracht, verschied er bald darauf.

Aus Mainz wird berichtet: Ein Tapezierer spielte mit seinem Sohne ein Loos in der hiesigen Waisenschulotte, das mit einem Treffer von 25 000 M gezogen wurde. Der nach jugendliche Sohn verlangte alsbald von seinen Eltern die Hälfte des Gewinnes heraus und heiratete. Als die Fliederwochen vorüber waren, erhob die junge Frau auf der Sparkasse den Rest des gewonnenen Geldes mit 9000 M und ging nach Amerika durch. Dem Ehemann sandte sie aus Hamburg eine Postkarte mit Aufsicht und der Mitteilung, daß sie ihr Glück mit dem mitgenommenen Gelde jetzt in Amerika suche.

London, 29. März. Das erste Bechtelegramm, das ohne Draht über den Kanal befördert worden ist, bringt heute die Times. Es ist ein aus Wimreux bei Boulogne datirter kurzer Bericht über die Marconische drahtlose Telegraphie zwischen Wimreux und South-Foreland. In South-Foreland wurde die Depesche aus Wimreux so deutlich vernommen, als sei sie über den Draht gegangen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rationelle Düngung der Kartoffeln. Keiner von allen unseren landwirtschaftlichen Pflanzen haben für die nächste Zukunft so gute Aussichten für ihre Bewerterung bevor wie der Kartoffel. Da wird es dann zweckmäßig und lohnend sein, neben der Sortenwahl auch besonders der Düngung der Kartoffel eine größere Sorgfalt wie es bisher geschehen, zuzuwenden. Bis jetzt wurde fast ausschließlich einig und allem der Stallmist zur Düngung der Kartoffel verwendet. Wie wenig richtig dieses Vorgehen ist, muß sofort klar werden, wenn man den Nährstoffgehalt einer Stallmistdüngung mit dem Nährstoffgehalt der Kartoffel vergleicht. Da fehlt es in einer Stallmistdüngung an Phosphorsäure wegen des geringen Gehaltes des Stallmistes an Phosphorsäure, an Kali wegen des bedeutenden Kalibehaltes der Kartoffel, ja selbst der Stickstoffgehalt einer Stallmistdüngung bietet bei der immer noch schlechten Behandlung des Stallmistes kaum die Gewähr für eine reiche Ernte. Die Zuhilfenahme der künstlichen Düngemittel scheint daher geboten und umso mehr, als die neuen ertragreichen Kartoffelsorten eine härtere Faser der vorher erdähnlichen Nährstoffe beanspruchen. Zur Phosphorsäuredüngung eignet sich besonders das Thomas'sche, welches den Kartoffeln auch bei seiner Verwendung im Frühjahr die Phosphorsäure in einer leicht löslichen und sofort aufnehmbaren Form bietet. Eine Zuhilfenahme mit Kali wird auf fast allen Bodenarten nötig sein. Will man zu diesem Zweck Kalium verwenden, so muß das Kalksalz desselben bereits im Herbst oder nach besser schon zur Vorfrucht statfinden. Bei Verwendung von hochprozentigen Kalksalzen, von denen insbesondere das 40%ige Kalidüngesalz zu empfehlen ist, kann man das Kalksalz auch noch mit höherem Erfolg im Frühjahr und kurz vor der Aussaat vornehmen. Die Stickstoffdüngung giebt man am besten in Form von Chilisalpeter und zwar entweder nach dem Hervorbrechen oder bei der seltenen Gabe der Kartoffeln. Je nach der Stärke der Stallmistdüngung und nach dem Kaliumgehalt des Bodens sind als Zuhilfenahme folgende Mengen pro ha zu empfehlen: 8-12 Ztr. Thomasmehl, 4-6 Ztr. 40%igen Kalidüngers, 3-6 Ztr. Chilisalpeter. Es wäre nun noch die Frage zu beantworten, ob unter allen Umständen zu Kartoffeln eine Stallmistdüngung unbedingt notwendig ist. Das ist nicht der Fall, vielmehr sind wir auf allen in guter Kultur stehenden und besonders an Humus nicht armen Böden lebhaft durch Verwendung künstlicher Düngemittel im Stande, befriedigende Ernten zu erzielen; natürlich müssen dann aber die Wägen derselben entsprechend verhäkelt werden. In einer der nächsten Nummern werden wir die Resultate einiger Kartoffeldüngungsversuche, welche nach den oben erörterten Grundsätzen angestellt wurden, zur Kenntnis bringen.

Litterarisches.

Das Grundbuch- und Hypothekensystem des neuen Rechts für den praktischen Gebrauch, von Dr. G. B. 2 M.

Die Flora des Nagolder Schloßberges, von Seminaroberlehrer Schwarzmaier. 30 S.

Wegweiser durch Bismarcks Gedanken und Erinnerungen, von Horst Kobl. 4 M.

Rund um die Erde, Hg. I. von Paul Lindenberg. 30 S.

Christliche Weltanschauung aus biblischen Gründen, von Pfarrer Kobl. 2.50 M. Vorläufig in der W. B. Jaiser'schen Buchhandlung, Nagold.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5.55 M per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg bis 18.85 M per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedem Meter franko und verzollt ins Haus, Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (L. u. T. Hofl.), Karlsruhe.

Briefkasten.

L. in H. Nach der Kgl. Verordnung, betreffend die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage“ (Reg.-Bl. 1895 Nr. 13) sind die Arbeiten des landwirtschaftlichen Betriebs am Ostermontag gestattet. Es ist jedoch jedes, den vorerwähnten Hauptgottesdienst störende Geräusch in der Nähe der Kirchen zu vermeiden. Druck und Verlag der W. B. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pant.



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Darlehenskassenverein Güttingen,
e. G. m. u. S.
Bilanz 1898 auf 31. Dezbr.

Aktiva.		Passiva.	
M.	ℳ	M.	ℳ
Kassenbestand	1506.15	Anlehen	81 982.40
Darlehen	94 794.51	Guthaben der Aus-	
Stückanfe	2635.75	gleichsteller	12 020.28
Mobilien	75.00	Geschäfts-Guthaben der	
	99 011.41	Mitglieder	1627.10
Ab Passiva	98 667.02	Reservefond des	
Reingewinn	344.39	Vorjahr	1202.59
		Dieses Reinge-	
		winn des	
		Vorjahr	369.98
		Stückanfe	1448.78
		Sonstiges	15.94
			98 667.02

Umsatz: 193 256.31 ℳ. Mitgliederzahl: 166.
Eingetreten 10, ausgeschieden 20; durch Tod 7, Wegzug 2, durch
Kaufabingung 11.

Güttingen, den 1. April 1899.

Rechner:
Jäger.

Vorsteher:
Schimpf.

Nagold.
Zur Saat empfehle ich in bester, keim-
fähiger Ware:
Ewigen & dreiblättr. Klee samen (seidefrei)
Gelbklee-, Schwedenklee-, Weiskleesamen,
Wicken, Esparsette, Raygras, Grassamenmischung.
Gottlob Schmid.

Grab-Monumente.

Einer werten Rundschau empfehle ich mich in allen Steinarbeiten,
Marmor, Granit, Syenit,
sowie in weißen und roten Werksteinen.
Muster und Katalog stehen zu Diensten.
Fr. Kunz, Bildhauer, Nagold.

Kayser-Rad
bestes Rad!
Vertreter: Friedr. Benz, Nagold.



Wie hab' ich früher mich geschunden
zu frühen und zu späten Stunden
Mit der verfluchten Wickserei.
Doch seit ich **Gentner's** Wichse kenne,
Von der ich niemals mehr mich trenne,
Ist's noch die reinste Spielerei!

Nur acht in roten Dosen mit Schutzmarke Raminseger zu haben
in den meisten Geschäften.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.



Trockene Flechten, Haarausfall.

Unterzeichnete bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung
des Herrn D. Müll, prakt. Arzt, in Glarus, von trockenen Flechten
mit starker Schuppenbildung, heft. Weissen und Haarausfall vollständig
geheilt wurde. Dillingen, 14. Nov. 1897. Jb. Schmid zur oberen
Mühle. Die Echtheit der Unterschrift des Herrn Jb. Schmid bezeugt
der Gemeindevorstand Rud. Schibli. Adresse: D. Müll, prakt. Arzt,
in Glarus (Schweiz).

Revier Hofstett.
Stammholzverkauf.

Am Montag den 10. April.
vorm. 11^{1/2} Uhr, auf dem Rathaus
in Calmbach aus I. Frohnwald
33 Teufelsberg, 37 Hirschenbrunn,
45 Harte, 46 Hartsloch, 49 Harbt,
61 Hamann, II. Bergwald 5
Brunnenkopf, 8 Kellerwald, 9 Alt-
holz, 37 Hartsloch, 38 Herten-
rain, 44 Sommerberg, 50 Wolfs-
ackerle, III. Schindelhardt 7 Rehpforte:
1) Tannen.
2001 St. Langholz mit Fm. 291 L.,
256 II., 237 III., 510 IV., 45 V.
Klasse, 187 St. Sägholz mit Fm.
38 I., 27 II., 28 III. Klasse;
2) Kieferholz
(liegen in Abt. I. 33, 37, II. 5, 8,
9, 44, 50, III. 7.)
1724 St. Langholz mit Fm. 187 L.,
956 II., 682 III., 193 IV., 15 V.
Klasse, 29 St. Sägholz mit Fm.
4 I., 7 II., 3 III. Klasse.
Forstwart für Distr. I in Agerbach,
Post Teinach.
Forstwart für Distr. II. III. in
Rehmühle-Hofstett, Post Teinach.
Anträge für den Verkauf sind
vom R. Kameralamt Altensteig zu
beziehen.

Sulz.
Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. April
kommen aus dem Gemeindevwald
Unterroth zum Verkauf:
35 Eichen mit 24 Festmeter,
64 Buchen mit 22
12 Raubuchen mit 2,30 Fhm.,
6 Linden mit 1,50
3 Aspen mit 0,93
1 Ahorn mit 0,49
2 Kirschbäume mit 0,49
wogu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft mittags 1 Uhr im
Schlag an der Straße Sulz-Ober-
jettingen.

Der Gemeinderat.
Nagold.

Gesangbücher

in schöner Auswahl
empfehle billigst

Fr. Strähle,
Buchbinder, Calwerstr.

Sulz bei Wildberg.
Bei dem Unterzeichneten sind noch
3 Zentner

Rot-Klee

von 1897, per Pfund zu 30 ℳ,
ferner 1 Zentner Rotklee 1898,
per Pf. zu 40 ℳ, keimfähige Ware,
zu haben.

Friedrich Proß,
Jagdwärter.

Die
Besten
Brustbonbons sind und blei-
ben entschieden

Carl Hill's allein echte
**Spizwegerich-
Brustbonbons**

in Paketen à 10, 20 und 40 ℳ,
Carl Hill's Brustsaft in
Flaschen à 50 und 100 ℳ. Beste
Hausmittel bei jedem Husten,
Heiserkeit, Catarrh u. s. w. Nur
echt zu haben bei

Eugen Berg und
Gottlob Schmid, Nagold;
M. Chr. Seigle, Gmüdingen;
J. G. Hummel, Gmüdingen;
J. Moser, Wildberg;
H. Kall, Eshausen;
K. J. Speidel, Mötzingen;
Ernst Sichter, Riedersdorf;
Friedr. Schittenhelm, Hatterbach;
Ernst Schick, Simmersfeld.

Nagold.
Den Eingang
sämtlicher Neuheiten in
**Damen- &
Mädchen-Hüten,
Capots,**
empfehle ich in unübertroffener Auswahl und in
jeder Preislage
Herm. Brintzinger.

Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“
* FEINSTE MISCHUNGEN *
In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Paketen
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00. Türkische Mischung M. 2.50
Niederlage bei
Herrn **Heh. Lang, Nagold; P. Wurster und
P. Buob, Altensteig; F. Schittenhelm** zum
„Löwen“, Hatterbach.

Jede Hausfrau färbt jetzt mit
Mappole Farbe-Seife
schnell, leicht und billig in allen gewünschten Farben sämtliche
Stoffarten. Ich lade jedermann ein, sich diese großartige Erfindung
in meinem Geschäfte erklären zu lassen
Friedrich Schmid in Nagold.

Nagold.
**Confirmanden-
Hüte**
empfehle in großer
Auswahl
Ehr. Raaf.
Alt-Ruisra.
Sehr schöne
Saatwiden,
mit Trieur gereinigt, empfiehlt
C. Krauss.

Geldlose
Ziehungen garantiert
am 14., 20. Apr. und 6. Mai.
Hauptgewinne b. 5000 bis
100,000 Mark bar.
D. Wodtsfahrtslose à 3.30
Eisenacher Lose à 3.30
Stuttg. Werdelose à 1.-
Jede Liste 15 - J. Porto 10 - J.
empfehlen die Generalagentur
von Ober. Felzer, Stuttgart,
sowie die Expedition d. Bl. Fr.
Schmid und Hermann Kandel in
Nagold.

Nagold.
Meine Spezialität
Langs Kindermehl
(nicht mit dem gewöhnl. Princepsin-
Zwiebackmehl zu verwechseln) wird
selbst von kranken Kindern gut ver-
tragen, gesunde gedeihen vorzüglich
dabei, empfehle stets frisch. Ver-
sandt auch nach auswärts.
Nagold. **Hch. Lang,
Conditior.**

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
**Kaisers
Weißermünz-
Karamellen**
gegen Appetitlosigkeit, Magen-
weh und schlechtem, verdaulichem
Magen acht in Paketen à 25 ℳ
bei
**Fr. Schmid in Nagold,
G. Gutekunst in Hatterbach,
Willy. Wiedmann in Unter-
jettingen.**

Nagold.
Des
Sängers Lust,
501
neueste u. bekannteste Walzer, Ge-
sellschafts-, Opern-, Marsch-, Land-
partie-, Volks-, Weihnachts-, Ren-
zanz-, Vaterlands-, Commerz-,
Radler-, Ruder-, Segler-, Turner-
und Jäger-Lieder-Texte.
Preis 10 Pfg.,
ist vorrätig in der
**G. W. ZAISER'schen
Buchhandlung.**

Inniger Dank!
Durch langjähriger, ausdauerndes
Bekanntwerden, sind die besten
Küchlein, Keksen u. Nüsse in Mägen
verwendbar, koste Schokolade, Nüsse und
Creme, die besten, die ich je gesehen
habe. In 1 Pfd. Paketen.
Gemeindevorstand, Hatterbach, wurde ich
geehrt, höherer Dank sei
Gott. **Carl Schmid, Hatterbach u. s. w. in Nagold.**
Asthma (Atemnot)
findet schnelle u. sichere Linderung beim
Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons.** (Bestandteile:
10% Allumina, 90% reines Zucker).
In Schachteln à 1. ℳ bei **Cond. Hch.
Lang u. i. Wildberg; Rfm. J. Franer.**
Windsaden bei **G. W. Jaifer.**

Ragold.
Verloren!
ging am letzten Oster-Sonntag bei einem Spaziergang durch die hiesige Stadt, auf den Galgenberg und zurück zur Bahn ein

Henden-Brustknopf.
Abzugeben gegen 5. u. Belohnung bei
F. Luz, Schreinermeister.

Ragold.
Gute Mostrosinen, Korinthen, beste, gelbe Backzibeben
billig bei
Hermann Knodel.

Ragold.
Früh-Saatkartoffeln
unter Garantie echter Samenreien und erprobter, ertragreichster Sorten empfiehlt
Gottlob Koch.

Ragold.
Empfehlung.
Große Auswahl
Schwarze Schürzen, Tüllnetz, schwarz- und weißseidene Shawls und Tücher, Handschuhe,
billige Preise.
Chr. Raaf.

Ragold.
Prima hierländischen, 3blättrigen Aleejamen, ewigen und Gelb-Aleejamen
in keimfähigen Qualitäten empfiehlt
Chr. Schwarz.

Ragold.
Mostrosinen und Corinthen
liebt billig ab
Carl Bernhardt, Mehlhandlung.

Ragold.
30 Ctr. Heu und 15 Ctr. Stroh
hat zu verkaufen
August Hertorn, senior, Daiterbacherstraße.

Ragold.
Große Auswahl in
Corsetten,
neuestes Fabrikat, empfiehlt bei billigen Preisen
Chr. Raaf b. Hirsch.

Ragold.
Einen Wurf schöne
Milchschweine
verkauft
Müller Rapp.

Oberjettingen.
3 zum erstenmal 7-10 Wochen trüchtige
Mutter-schweine
verkauft
Fr. Baitinger, Schulm.

Ragold.
Mädchen-Mittelschule.
Die Prüfung wird am kommenden
Donnerstag, den 6. April, vormittags von 8 Uhr an stattfinden. Hierzu werden die Angehörigen der Schülerinnen, sowie Freunde der Schule als Gäste freundlich eingeladen vom
Vorstand:
Sem.-Prof. Wehler.

Gewerbeverein Ragold.
Teilnehmer an einem Anfangs Mai beginnenden Unterrichtskurs in der
Gabelsberger'schen Stenographie
ersuche ich, bis 15. ds. Mts. sich bei mir anzumelden.
Den 3. April 1899.
Vorstand:
Schüller.

Landw. Bezirksverein Ragold.
Auf Ansuchen des landw. Bezirksvereins und des Obstbauvereins Ragold wird Herr Garteninspektor Feld von Hohenheim am nächsten Sonntag, den 9. April, nachm. 1 1/2 Uhr in Ragold, im Gasth. zum Hirsch einen
Vortrag

über Baumpflege und Obstbaumkrankheiten unter besonderer Berücksichtigung der Blattfallkrankheit halten.
Die Mitglieder des landw. Bezirksvereins und des Obstbauvereins, sowie alle Freunde des Obstbaus werden zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen.
Mit dem Vortrag werden zugleich Demonstrationen verbunden und Baumspitzen neuesten Systems vorgeführt.
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Landwirte und Baumbesitzer ihrer Gemeinden auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen und zu zahlreichem Erscheinen bei der Versammlung aufzufordern.
Ragold, 3. April 1899.
Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Hochzeits-Einladung.
Hielohansen.
Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 9. April 1899
stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus z. „Hinde“ hier ergebenst einzuladen.
Georg Junginger, | **Katharina Weimer,**
Flaschner, | Tochter des
Sohn des Jakob Junginger, | Joh. W. Weimer, Polzeidieners
Schreiners in Gerstetten. | hier.

Hochzeits-Einladung.
Altensteig-Altmaistra.
Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag den 6. April 1899
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Lamm“ in Altensteig ergebenst einzuladen.
Christian Bühler, | **Nane Krauss,**
Sohn des Fr. Bühler, | Tochter des Ph. Krauss,
Schmid und Tierarzt | Gutsbesitzer
in Altensteig. | in Alt-Muisra.
Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Rasenbleiche betreffend.
Die Herren Gebrüder Dürr, Bleichebesitzer in Rohrdorf, sagen in ihrer Annonce vom März folgendes:
„Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere im Bezirk vertretene Konkurrenz nicht, wie sie vorgiebt, Rasenbleiche betreibt, sondern die Ware chemisch behandelt.“
Auf diese Behauptung erklären wir hiermit, daß wir uns dadurch nicht betroffen fühlen, daß wir vielmehr nachweisen können, daß bei uns jedes Stück mit größter Sorgfalt auf dem Rasen gebleicht wird und bitten wir, Bleichgegenstände vertrauensvoll unseren Agenten übergeben zu wollen.
Kirchheimer Rasenbleiche
gegründet 1795.

Ragold.
Bitte um Gaben für arme Konfirmanden.
Freundliche Beiträge für bedürftige Konfirmanden, Knaben u. Mädchen, nehmen dankbar in Empfang
die beiden Stadtgeistlichen
u. Seminarrektor Brägel.

Ragold.
Einen ordentlichen
Buchbinderlehrling
sucht
Fr. Strähle,
Buchbindermeister.

Ein jüngerer
Steinhauer,
sowie ein
Lehrjunge
kann sofort eintreten bei
Fr. Kunz,
Bildhauer, Ragold.

Ragold.
Ein solider
Bursche,
von ca. 17 Jahren, findet als Hausknecht Stelle
im „Hirsch“.

Simmersfeld.
Lehrlings-Gesuch.
Ein geordneter Junge, welcher das Maurer-Handwerk erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei
Michael Schmid,
Maurermeister.

Altensteig.
1 weiterer, tüchtiger
Malergehilfe,
einige
Gips- u. Anstreicher,
sowie 1 oder 2
Lehrlinge
können bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei
G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.

Suche einen jungen, selbständigen
Rundenmüller
bei gutem Verdienst.
Fr. Nonnenmacher,
Calw.

2-3 tüchtige
Zimmer-Gesellen
finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei
Georg Riengle,
Zimmermeister in Afflät.
Auch hat Obiger 2-3 saubere Eichenlische abzugeben, 5 cm stark geschnitten, von 1 Jahr alt.

Ragold.
Ein jüngerer
Dienstmädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, findet bei Georgii gute Stelle bei
Chr. Schwarz, Kaufmann.

Ragold.
Magd-Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird sofort oder auf Georgii gesucht.
Wo? — sagt die Exped. d. Bl.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als
VERLOBTE:
Carl Weil
Pauline Mayer.
Blaubeuren. | Ragold.
Ulm. |
Ostern 1899.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als
•• Verlobte: ••
Katharina Dürr
Gottlob Grüninger
Eßlingen. | Ragold.
Ostern 1899.

Ragold.
Nächsten Donnerstag 6. April
Handwerkerabend
im Gasth. z. „Lamm“.
Ausdruck.

Ragold.
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich hier für den Monat April einen
Kurs
in verschiedenen
Blumenarbeiten
gebe und lade zu zahlreicher Beteiligung Damen von hier und Umgegend höflich ein. Preis des Kurfes 5. u. oder pro Stunde 10 s. Unterrichtsstunden morgens v. 8-12 Uhr, nachmittags v. 2-7 Uhr, und für solche, welche tags über keine Zeit haben, abends v. 8-10 Uhr, doch ist es jeder Besucherin freigestellt, zu kommen, wenn und wie oft es ihr beliebt. Mutterblumen bitte bei mir anzusehen.
Frau **R. Ruding,**
i. d. d. d. Schleeßhaus.
Zugleich empfehle
Totenkränze, Kreuze, Kissen etc.
zu gefälliger Abnahme d. Ob.

Ragold.
Fabrikriemen
von gestrecktem prima Kernleder, genäht und gestittet, für jeden Kraftbetrieb.
Näh- u. Bindriemen.
Reparaturen werden schnell u. pünktlich besorgt.
Carl Hölzle,
Sattler u. Tapezier.

Widberg.
Wein-Rosinen,
Thyra à Ctr. 15.—
Geme à Ctr. 17.—
Pror. Corinthen à Ctr. 18.—
Jacob Knapp.

Fruchtpreise:
Ragold, 1. April 1899.
Neuer Dinkel . . . 5 30 5 76 5 60
Weizen 9 00 9 25 9 20
Gerste 8 40 8 20 7 80
Haber 8 20 7 82 7 60
Bohnen — 7 — —
Wicken 8 50 7 91 7 60
Linsen — 10 — —

Wittnallienpreise:
1 Pfund Butter 80.— 5 s.
2 Eier 5.— 10 s.
Altensteig, 29. März 1899.
Neuer Dinkel 6 50 6 17 6 —
Haber 9 — 8 27 7 80
Gerste — 8 — —
Weizen 11 — 10 50 9 50
Roggen 8 50 8 55 8 50
Bohnen 8 — 7 47 7 30
Wicken — 9 — —